

GALAKONZERT AM 50-JAHR-JUBILÄUM DER INTERLAKEN CLASSICS

Standing Ovations für Beethovens Neunte Sinfonie

Beethovens neunte Sinfonie vermag immer wieder die Leute zu mobilisieren – wenn Qualität und starke Besetzung angekündigt werden. Am Galakonzert der Interlaken Classics – das 50-Jahre-Jubiläum war Anlass für ein weiteres Highlight – füllte sich die Konzerthalle im Casino Kursaal fast bis auf den letzten Platz.

Der russische Dirigent Vladimir Ashkenazy mit seinem Feuer und seiner Power war eines der Zugpferde. Auch Rachel Harnisch (Bild), die Walliser Sopranistin mit dem steilen Karriereaufstieg,

hatte Magnetwirkung. Sie war für eine der vier kurzen Solistenrollen im grossartigen Finale luxuriös besetzt, behauptete sich aber neben der überzeugend auftrumpfenden Mezzosopranistin Katharina Peetz, dem wenig durchschlagkräftigen Tenor Artjom Korotkov und der gut akzentuierenden Basstimme von Hee-Do An. Auch der halbprofessionelle



nelle Pro Arte Chor aus Lausanne hielt hohen Ansprüchen weitgehend stand.

Das erfrischend aufspielende European Union Youth Orchestra (EUYO) schliesslich bewies in grosser Besetzung bei allem Draufgängertum Sinn für Spielkultiviertheit und vermochte jedem Satz Prägung und Charakter zu verleihen. Der zweite Satz hatte die Härte eines Staccato-Rittes, kam rhythmisch schnellatmig daher und kontrastierte mit den fein entwickelten Motiven des ersten Satzes. Der dritte Satz – langsam

und ausmalend gespielt – lebte durch instrumentale Leuchtkraft und meditative Innenschau. Wie sich die Instrumentengruppen im Finale dem neuen Thema («Freude schöner Götterfunken») nach vielen Abtastungsversuchen und Verzögerungen annäherten – das hatte klangliche Klasse und verwob sich mit den Leistungen aller Mitwirkenden zu einem fulminanten Gesamteindruck. Die Standing Ovations waren ebenso berechtigt wie die logische Folge einer begeistertsten Interpretation. Svend Peternell